

KlangReisen im Solitär

Internationaler Kammermusikzyklus 2021/22

Konzerte jeweils 19.30 Uhr

Solitär, Universität Mozarteum Salzburg

Mirabellplatz 1, 5020 Salzburg



SOLITÄR © Christian Schneider

KONZERTKALENDER

KlangReisen im Solitär 2021/22

MÄRZ 2021

Di, 23.03.2021 *ISOLATION*
Amatis Trio
M. Weinberg | R. Schumann

Seite 4

APRIL 2021

Di, 13.04.2021 *HOFFNUNG*
Adelphi Quartett
W. A. Mozart | V. Ullmann | L. v. Beethoven

Seite 6

MAI 2021

Di, 11.05.2021 *METAMORPHOSEN*
Javus Quartett
R. Schumann | G. Ligeti | J. Haydn

Seite 8

JUNI 2021

Di, 08.06.2021 *PERSPEKTIVEN*
Lorenzo Dainelli | Franz Josef Labmayr | Julius Ockert | Baptiste Rollet
J. S. Bach | W. A. Mozart | F. Mendelssohn-Bartholdy

Seite 10

OKTOBER 2021

Do, 14.10.2021 *DISSONANZEN*
Beija-flor string quartet
W. A. Mozart | F. Schubert

Seite 14

NOVEMBER 2021

Fr, 26.11.2021 *ROLLENSPIELE. Ein Liederabend*
Céline Akçağ, Mezzosopran | Matthias Hoffmann, Bassbariton
Lisa Ochsendorff und Rebeka Stojkoska, Klavier
R. Schumann | J. Brahms | H. Wolf | M. Eggert | W. Bolcom

Seite 16

DEZEMBER 2021

Di, 7.12.2021 *LICHT UND SCHATTEN*
Dostojevski Kwartet
L. v. Beethoven | M. Weinberg | P. I. Tschaikowski

Seite 20

JÄNNER 2022

Di, 11.01.2022 *IMPRESSIONEN*
Geisterduo
M. Ravel

Seite 22

ISOLATION

Amatis Trio
Lea Hausmann, Violine
Samuel Shepherd, Violoncello
Mengjie Han, Klavier

Mieczysław Weinberg
(1919-1996)

Klaviertrio Nr. 1 a-Moll op. 24 (1945)
Präludium und Arie: Larghetto
Toccata: Allegro marcato
Poem: Moderato
Finale

Robert Schumann
(1810-1856)

Klaviertrio Nr. 3 g-Moll op. 110 (1851)
Bewegt, doch nicht zu rasch
Ziemlich langsam
Rasch
Kräftig, mit Humor

AMATIS TRIO

Das Amatis Trio wurde 2014 von der deutschen Geigerin Lea Hausmann, dem britischen Cellisten Samuel Shepherd und dem chinesisch-niederländischen Pianisten Mengjie Han gegründet. Wenige Wochen nach seiner Gründung gewann das Trio den Publikumspreis des Grachtenfestival-Concours in Amsterdams Concertgebouw, sowie den International Parkhouse Award in Londons Wigmore Hall. Seitdem heimst die junge Formation einen Klassik-Preis nach dem anderen ein und begeistert gleichermaßen Publikum und Kritiker mit Intensität, Leidenschaft und ihrem mitreißenden Zusammenspiel. Die Debüt CD des Trios mit Werken von Britten, Enescu und Ravel erschien im Frühling 2020 unter dem Label cAvi Musik in Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk. In der Saison 2018/19 konzertierte das Amatis Trio europaweit als ECHO Rising Stars, nominiert vom Festspielhaus Baden-Baden, Konzerthaus Dortmund, der Elbphilharmonie und Laeiszhalle Hamburg und der Kölner Philharmonie. Außerdem war das Trio eines der auserwählten Ensembles des Programms BBC New Generation Artists und wurde kurz darauf von der Verbier Festival Academy in die Schweiz eingeladen. Ihr Einsatz für Neue Musik, für pädagogische Projekte und für die Vermittlung klassischer Musik führte das Ensemble u.a. nach China, Indonesien und Indien; Sie gaben Meisterkurse in Shenzhen, Jakarta, Bandung, Mumbai und Pune. Im Sommer 2019 gab das Amatis Trio sein Debüt bei den BBC Proms und trat beim Kings Lynn Festival mit Beethovens Tripelkonzert und dem Royal Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Jamie Phillips auf. In einem „Amatis Trio and Friends“-Programm feierten sie, ebenfalls 2019, ihr Debüt beim Edinburgh International Festival. Ihre Auftritte in Edinburgh und bei den BBC Proms wurden vom Rundfunksender BBC Radio 3 live übertragen. In der Saison 2019/20 trat das Amatis-Trio in vielen führenden europäischen Konzertsälen auf: u.a. Elbphilharmonie Hamburg, Wigmore Hall, Konzerthaus Dortmund, Kölner Philharmonie, Konzerthaus Wien, Berliner Philharmonie, Tonhalle Zürich und Philharmonie de Paris. Außerdem gab das Trio Debüt-Tourneen durch Schweden und die Türkei und ist seit dem Jahr 2020 Artist in Residence an der University of Toronto in Kanada sowie Faculty in Residence an der Cambridge University in Großbritannien. Um das zeitgenössische Klaviertrio Repertoire zu erweitern, initiierte das Amatis Trio den „Dutch Piano Trio Composition Prize“ für junge Komponisten. Das Trio hat seitdem Auftragskompositionen für 15 Werke erteilt und diese uraufgeführt; aktuell das Klaviertrio „Moorlands“ der schwedischen Komponistin Andrea Tarrodi. Seit 2015 arbeitet das Trio intensiv mit Wolfgang Redik (Wiener Klaviertrio) und Rainer Schmidt (Hagen Quartett) zusammen. Wichtige Impulse bekamen sie außerdem von Lukas Hagen, Hatto Beyerle, dem Trio Jean-Paul, Fabio Bidini, Ilya Grubert, Anner Bylsma, Ivry Gitlis, Christian Schuster, Ib Hausmann, Imre Rohmann, Menahem Pressler und Sir Andrés Schiff. Für seine außerordentlichen musikalischen Leistungen erhielt das Amatis Trio 2018 den Kersjesprijs, den höchstdotierten Kammermusikpreis der Niederlande und 2020 den BBT Fellowship Preis in England; außerdem gewannen sie den 1. Preis in der Klaviertrio Kategorie des Internationalen Joseph-Joachim-Wettbewerbs in Weimar (2015) und wurden Preisträger des Internationalen Kammermusik-Wettbewerbs in Melbourne (2018), des Joseph-Haydn-Wettbewerbs in Wien und des Dutch Classical Talents-Wettbewerbs in den Niederlanden. Lea und Sam spielen auf J.B. Vuillaume Instrumenten, die Ihnen großzügig von der J und R Beare's Violin Society zur Verfügung gestellt werden.

HOFFNUNG

Adelphi Quartett

Maxime Michaluk, 1. Violine
Esther Agusti, 2. Violine
Marko Milenković, Viola
Nepomuk Braun, Violoncello

Wolfgang A. Mozart
(1756-1791)

Streichquartett Nr. 14 G-Dur KV 387 (1782)

Allegro vivace assai
Menuetto: Allegretto – Trio
Andante Cantabile
Molto allegro

Viktor Ullmann
(1898-1944)

Streichquartett Nr. 3 op. 46 (1943)

Exposition – Scherzo mit Trio – Durchführung des Hauptsatzes –
Largo – Rondo mit Coda

- Pause -

Ludwig van Beethoven
(1770-1827)

Streichquartett Nr. 11 f-Moll op. 95 «Serioso» (1810)

Allegro con brio
Allegretto, ma non troppo
Allegro assai vivace, ma serioso
Larghetto espressivo – Allegretto agitato – Allegro

ADELPHI QUARTETT

Das Adelphi Quartett, bestehend aus vier europäischen Musikern, wurde 2017 an der Universität Mozarteum gegründet und steht nach dem 1. Preis beim Wettbewerb der Irene Steels-Wilsing Stiftung beim Streichquartettfest des Heidelberger Frühling im Januar 2020 vor dem internationalen Durchbruch. Im Studium bei prominenten Professoren wie u.a. Igor Ozim, Benjamin Schmid, Rainer Schmidt, Thomas Riebl, Heinrich Schiff und Clemens Hagen holten sich die vier Musiker ihre Brillanz: der Geiger Maxime Michaluk aus Belgien, die spanische Geigerin Esther Agusti Matabosch, Bratschist Marko Milenković aus Serbien und der deutsche Cellist Nepomuk Braun. Gegen Ende ihrer solistischen Studien fanden die vier international erfahrenen Kammermusiker durch ihre gemeinsame Leidenschaft für das Streichquartett zusammen. Wenig später wurden sie in die renommierte Klasse von Rainer Schmidt (Hagen Quartett) aufgenommen. Außerdem erhielt das Quartett wertvolle Unterstützung von Eberhard Feltz und Valentin Erben. Konzertreisen brachten das Adelphi Quartett bereits nach u.a. Großbritannien, Frankreich, Belgien, Österreich, Deutschland, Kanada und in die Schweiz. Höhepunkte der vergangenen und aktuellen Saison sind u.a. Auftritte bei den Sommerlichen Musiktagen Hitzacker, bei den Musiktagen Mondsee, in der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg, eine erneute Einladung zum Streichquartettfest des Heidelberger Frühling sowie die Aufführung von Schuberts Streichquintett mit dem Cellisten des Alban-Berg-Quartetts, Valentin Erben.

www.adelphiquartett.com

METAMORPHOSEN

Javus Quartett

Marie-Therese Schwöllinger, 1. Violine
Alexandra Moser, 2. Violine
Anuschka Cidlinsky, Viola
Oscar Hagen, Violoncello

Joseph Haydn
(1732-1809)

**Streichquartett g-Moll op. 74,3; Hob. III: 74
„Reiterquartett“** (1793)
Allegro
Largo assai
Menuetto (Allegretto)
Allegro con brio

György Ligeti
(1923-2006)

Streichquartett Nr. 1 «Métamorphoses Nocturnes» (1953/54)
*Allegro grazioso - Vivace, capriccioso - Adagio, mesto - Presto -
Prestissimo - Andante tranquillo - Tempo di Valse, moderato, con
eleganza, un poco capriccioso - Subito prestissimo - Allegretto,
un poco gioviale - Prestissimo - Ad libitum, senza misura - Lento*

- Pause -

Robert Schumann
(1810-1856)

Streichquartett a-Moll op. 41 Nr. 1 (1842)
Introduzione. Andante espressivo-Allegro
Scherzo. Presto-Intermezzo
Adagio
Presto

JAVUS QUARTETT

Das Javus Quartett ist ein Streichquartett aus Salzburg und besteht aus den Geigerinnen Marie-Therese Schwöllinger, Alexandra Moser, der Bratschistin Anuschka Cidlinsky und dem Cellisten Oscar Hagen. Die vier jungen Musiker spielen schon seit vielen Jahren in verschiedensten Besetzungen miteinander und gründeten 2016 das Javus Quartett. Das Quartett wurde in seiner Entwicklung maßgeblich durch Lukas Hagen, dem ersten Geiger des Hagen Quartetts beeinflusst. Die vier jungen Musiker studieren momentan bei Johannes Meissl an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Das Javus Quartett arbeitet mit den renommiertesten Kammermusikprofessoren der Welt. Besonders hervorzuheben sind Eberhard Feltz, Gerhard Schulz, Valentin Erben, Michael Vogler, Rainer Schmidt, Thomas Adès und Christoph Poppen, alles Koryphäen der Kammermusik mit reicher Erfahrung in weltbekannten Quartettformationen. Sie nahmen an der IMS-Masterclass in Prussia Cove und den ProQuartet Sessions teil, spielten beim Mattseer Diabelli-Sommer und den Mondseer Musiktagen (Künstlerische Leitung Auryn Quartett). Durch das renommierte Musethica Programm hatten sie die Möglichkeit, im Rahmen des Israel International Festivals mit Jean und Agnes Sulem (Rosamunde Quartett) aufzutreten. Ein Highlight des Jahres 2020 waren Auftritte mit Valentin Erben vom Alban Berg Quartett. Neben ihrer regen Konzerttätigkeit im In- und Ausland wurde das Quartett 2017 beim Kammermusikwettbewerb C.R.D.M in Udine, Italien, mit dem 2. Preis ausgezeichnet sowie 2020 mit dem Publikumspreis des Irene Steels Wilsing Wettbewerbs im Rahmen des Heidelberger Frühlings.

www.javusquartett.com

Dienstag, 8. Juni 2021, 19.30 Uhr
Solitär, Universität Mozarteum

PERSPEKTIVEN

Lorenzo Dainelli, Klarinette
Franz Josef Labmayr, Klarinette
Julius Ockert, Klarinette
Baptiste Rollet, Klarinette

Thierry Escaich
(*1965)

Tango virtuoso (1992)

Astor Piazzolla
(1921–1992)

L'histoire du Tango (1986)
Bordel 1900
Café 1930
Nightclub 1960
Concert d'aujourd'hui

Felix Mendelssohn Bartholdy
(1809–1847)

Scherzo aus „Ein Sommernachtstraum“ (1828)

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

Italienisches Konzert BWV 971 (1735)
Allegro
Andante
Presto

Luiz Bonfá
(1922–2001)

La Chanson D'Orphée (1959)

- Pause -

Felix Mendelssohn Bartholdy

Konzertstück Nr. 1 (1832)
Allegro con fuoco
Andante
Presto

Felix Mendelssohn Bartholdy

Konzertstück Nr. 2 (1832)

Presto
Andante
Allegretto grazioso

Francis Poulenc
(1899–1963)

Sonate für zwei Klarinetten (1918)
Presto, très rythmé – Beaucoup moins vite
(Comme une cadence) – A Tempo
Andante. Très lent
Vif, avec joie

Wolfgang A. Mozart
(1756–1791)

Adagio in F-Dur KV 580a (1789)

Wolfgang A. Mozart

aus der Serenade Nr. 11 Es-Dur KV 375 (1782)
Allegro

George Gershwin
(1898–1937)

Three Preludes (1926)
I in B-Dur
II in cis-Moll
III in es-Moll

Heiner Wiberny
(*1944)

Ulla in Afrika (1995)

József Balogh
(*1956)

Episodes from the crescent moon

LORENZO DAINELLI

Der in Italien geborene Klarinettenist Lorenzo Dainelli hatte bereits die Position des 1. Soloklarinettenisten beim Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchester in Deutschland inne. Im Oktober 2019 war er Gast in der Berliner Philharmonie und spielte Weber op. 73 mit Andreas Wittmann und dem Berliner Sinfonieorchester. Sein Debüt als Solist gab er im Alter von 16 Jahren mit dem Universitäts-Sinfonieorchester in Mailand. Er studierte bei Wenzel Fuchs an der Universität Mozarteum Salzburg und Alessandro Carbonare an der Accademia di Santa Cecilia in Rom. 2018 wurde er von der renommierten Accademia Chigiana (Siena) mit dem H.C. Degree ausgezeichnet, der an Künstler von herausragender Qualität vergeben wird. Er arbeitete weiters bereits mit dem Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia (Rom), dem Philharmonischen Orchester Kiel, dem Orchestra dei Pomeriggi Musicali (Mailand) und LaFil - Filarmonica di Milano zusammen. Er trat unter der Leitung von renommierten Dirigenten und Solisten wie Daniele Gatti, Gianandrea Noseda, Frank Peter Zimmermann, Ennio Morricone, Jan Vogel, Marko Letonja, Quentin Hindley, Daniele Rustioni auf. Gefeierte als „kluger, aufregender Klarinettenist mit großer Musikalität und hervorragender Klangqualität“ (Christian Frattima, Künstlerischer Leiter des Orchestre Coin du Roi), konzertierte er in der Berliner Philharmonie, im Salzburger Festspielhaus, im Wiener Konzerthaus, im Herkulessaal in München, im Glazunov-Saal in St. Petersburg, im Grand Théâtre de Provence, in der Sala Santa Cecilia in Rom, im Auditorium Toscanini in Turin, in der Sala Verdi in Mailand, in Kroatien, Slowenien und der Schweiz. Als Solist wurde er zur Bad Reichenhaller Mozartwoche mit der Bad Reichenhaller Philharmonie eingeladen. Lorenzo besuchte Kurse bei Richard Stolzman, Charles Neidich, Ricardo Morales, Sharon Kam, Calogero Palermo, Patrick Messina, Philippe Cuper und Mate Bekavac. Er ist Mitglied des Orchestre des Jeunes de la Méditerranée (Aix-en-Provence) und arbeitete zudem bereits mit Musikern des London Symphony Orchestra zusammen. Außerdem wurde er für das Sommer-Orchesterinstitut 2017 des Vancouver Symphony Orchestra in Whistler (British Columbia) ausgewählt. Zu seinen Aufnahmen gehören Mozarts Gran Partita KV 361 und Mozarts Divertimenti KV Anh. 229/439b (Mozarteum, 2018), Mozarts Quintett KV 581 (Mondadori, 2013) und eine Auswahl von Dallapiccolas Werken (LimenMusic, 2016).

FRANZ JOSEPH LABMAYR

Franz-Joseph Labmayr erhielt seinen ersten Klarinettenunterricht im Alter von 10 Jahren am Musikum Altenmarkt im Pongau. In seiner Kindheit lernte er auch diatonische Ziehharmonika, weshalb er bis heute sehr eng mit der Volksmusik verbunden ist. Im Juni 2020 schloss Franz-Joseph Labmayr sein Bachelorstudium Klarinette an der Universität Mozarteum Salzburg in der Klasse von Univ.-Prof. Mag. Andreas Schablas ab. Seit Herbst 2020 studiert er in den Klassen von Alexander Neubauer (Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien) und Christoph Zipper (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien). Orchestererfahrungen sammelte er im Orchester der Tiroler Festspiele Erl, im Akademieorchester des Moritzburg Festivals, bei den Bad Reichenhaller Philharmonikern, im Wiener Jeunesse Orchester und als festes Mitglied in der Jungen Deutschen Philharmonie. Mit dem Kammermusikensemble „DA's Austria“ wurde er 2018 für eine Tournee nach China eingeladen. Im Herbst 2019 debütierte Franz-Joseph Labmayr mit dem Klarinettenkonzert von Wolfgang Amadeus Mozart im Großen Saal der Stiftung Mozarteum Salzburg. Seit Herbst 2020 ist er Mitglied des Wiener Klarinettenquartetts „The Clartists“.

JULIUS OCKERT

Julius Ockert, geboren 1995 in Berlin, erhielt ab 2011 Unterricht bei Walter Hermann in Hamburg. 2014 begann er sein Studium bei Prof. Thorsten Johanns an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar und wechselte 2017 an die Universität Mozarteum Salzburg in die Klasse von Univ. Prof. Mag. Andreas Schablas. Orchestererfahrungen sammelte Julius Ockert bei den Nürnberger Symphonikern und der Camerata Salzburg. Er erspielte sich im Oktober 2018 einen 3. Preis beim 1. Internationalen Franz-Cibulka-Wettbewerb in Graz. Seit Februar 2019 ist Julius Ockert Mitglied der Orchesterakademie im Bayerischen Staatsorchester.

BAPTISTE ROLLET

Baptiste Rollet stammt aus Frankreich. Er begann sein Musikstudium am Konservatorium von Montpellier in der Klasse von Ghislain Hervet. Nach seinem erfolgreichen Abschlussexamen setzte er sein Studium bei Florent Pujaila (Soloklarinettenist des Orchestre de chambre de Paris) am Konservatorium von Rueil-Malmaison fort, wo er 2017 mit dem „Preis für höchste Virtuosität“ ausgezeichnet wurde. Im selben Jahr begann er sein Bachelorstudium in der Klasse von Wenzel Fuchs (Soloklarinettenist der Berliner Philharmoniker) an der Universität Mozarteum Salzburg. Da er sich sehr für Orchestermusik interessiert, wird Baptiste regelmäßig eingeladen, mit europäischen Orchestern wie l'orchestre Lamoureux (Paris), l'orchestre confluences (Lyon) und dem Berliner DSO u.a. zu spielen. Seit 2016 ist er Mitglied des des französischen Klarinettenquartetts „Quatuor Dels Monts“.

Donnerstag, 14. Oktober 2021, 19.30 Uhr
Solitär, Universität Mozarteum

DISSONANZEN

Beija-flor string quartet

Haruna Shinoyama, 1. Violine
Alkim Onoglu, 2. Violine
Isidora Timotijevic, Viola
Guilherme Moraes, Violoncello

Wolfgang A. Mozart
(1756-1791)

Streichquartett C-Dur KV 465 („Dissonanzenquartett“)

Adagio – Allegro
Andante cantabile
Menuetto. Allegro
Allegro molto

Franz Schubert
(1797-1828)

Streichquartett Nr. 15 G-Dur D 887

Allegro molto moderato
Andante un poco moto
Scherzo. Allegro vivace – Trio. Allegretto
Allegro assai

BEIJA-FLOR STRING QUARTET

Das Beija-flor Quartett wurde 2015 von vier talentierten Studenten der Universität Mozarteum Salzburg gegründet. Als erster Mentor wirkte der Cellist Leonhard Roczek, Mitglied des Minetti Quartetts. Die Künstler von Beija-flor sind junge und leidenschaftliche Musiker, die aus allen Teilen der Welt stammen (Japan, Türkei, Serbien und Brasilien). Das macht das Ensemble einzigartig, multikulturell und sprichwörtlich grenzenlos. Das Quartett wurde bereits von vielen international bekannten Künstlern wie Ferenc Rados, Cuarteto Casals, Isabel Charisius, Mark Steinberg, William Coleman u.a. unterrichtet und trat auch bereits mit Cornelia Herrmann, Mate Bekavac und Sergey Malov auf. Mit seiner frischen Herangehensweise an die Musik und seinen stilsicheren Interpretationen ist es das Ziel des Quartetts, sein Publikum nicht nur zu verzaubern, sondern auch mitzureißen und die Musik durch energiegeladene und inspirierende Auftritte erlebbar zu machen.

www.facebook.com/beijaflorquartet

ROLLENSPIELE. *Ein Liederabend*

Céline Akçağ, Mezzosopran
Matthias Hoffmann, Bassbariton
Lisa Ochsendorff und Rebeka Stojkoska, Klavier

Matthias Hoffmann schreibt selbst über das Programm:

„Vier junge KünstlerInnen führen mit Tiefsinn und Charme durch den Liederabend, der die gesellschaftlichen Rollenclichés von Frau und Mann in den Kompositionen spiegelt und die Emotionen in den Beziehungswirren der Geschlechter tonal zum Erleuchten bringt.“

Eine Liederreise mit Werken von Johannes Brahms, Robert Schumann, Hugo Wolf, Moritz Eggert, William Bolcom u.a..

Detaillierte Werkangaben und Liedtexte werden in einem gesonderten Abendprogramm veröffentlicht.

CÉLINE AKÇAĞ

Céline Akçağ, in Zürich geboren, begann ihre Gesangsausbildung bei ihrer Mutter. Ihren Bachelor absolvierte sie in Freiburg i.Br. bei Prof. Dorothea Wirtz, mit einem Auslandsemester an der Royal Academy of Music (LDN) bei Mary Nelson. An der Theaterakademie August Everding (MUC) absolvierte sie den Master in Musiktheater/Operngesang bei KS Prof. Andreas Schmidt. Im Sommer 21 schließt sie in München den Konzertmaster bei KS Prof. Christiane Iven und Okka von der Damerau, sowie den Postgraduate Liedduo an der Universität Mozarteum Salzburg bei Prof. Pauliina Tukiainen ab. Meisterkurse mit Vesselina Kasarova, Ian Bostridge, Alessandro De Marchi, Anne Le Bozec, Tobias Kratzer, Gerd Uecker und Nadine Secunde haben ihre Ausbildung erweitert. Die Mezzosopranistin gewann 2020 den 1. Preis beim „Grand Prize Virtuoso“. Sie ist Studienpreisträgerin 2019 und 2020 des Migros Kulturprozent, und wurde in die Migros Konzertvermittlung aufgenommen. 2019 gewann sie zusammen mit Rebeka Stojkoska den Anerkennungspreis beim Internationalen Wettbewerb Karlsruhe für das Lied des 20. und 21. Jahrhunderts. Eine rege Liedtätigkeit gehört seit Beginn ihrer Laufbahn zu ihrem Alltag. Das Repertoire reicht von Haydn bis Reimann, womit sie mit ihrer aktuellen Liedduo-Partnerin Rebeka Stojkoska diverse thematische Programme gestaltet. Mit dem Sinfonie Orchester Meilen sang sie 2017 Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn“ (Mahler). 2018 war sie an der Theaterakademie August Everding als Zefka im szenischen Liederabend über Janáček's „Tagebuch eines Verschollenen“ zu hören. Innerhalb des Studiums sang sie den Hänsel (Hänsel und Gretel, Humperdinck) am Theater Freiburg, sowie im Prinzregententheater München das Glückskind (Der Teufel mit den drei goldenen Haaren, Hanke), Dorabella (Cosi fan tutte, Mozart) und Vanina (in L'Ancêtre von Saint-Saëns). In der Spielzeit 20/21 sang sie Modestina (Il viaggio a Reims, Rossini) am Staatstheater Augsburg und Boulotte (Ritter Blaubart, Offenbach) am Theater Lüneburg. Die Spielzeit 19/20 beinhalteten Cherubino (Le nozze di Figaro, Mozart) am Saarländischen Staatstheater, das Geisterkind 1 (Coraline, Turnage) am Opernhaus Zürich, und Sesto (Giulio Cesare, Händel) in konzertanter Fassung mit der Bayerischen Kammerphilharmonie. An den Osterfestspielen Baden-Baden und in der kleinen Berliner Philharmonie sang sie Carmen (La tragédie de Carmen, Bizet/Brook). In der Heubühne Zürich war sie als Nancy (Martha, Flotow) und Giannetta (L'elisir d'amore, Donizetti) zu sehen. Seit 2019 gehört sie zum Cast des Operncabarets ‚D.I.V.A‘ und gibt diverse Shows in Frankreich.

MATTHIAS HOFFMANN

Der österreichische Bassbariton Matthias Hoffmann ist seit der Spielzeit 2017/18 Ensemblemitglied der Oper Köln und sang dort Partien wie Figaro in „Le Nozze di Figaro“, Masetto in „Don Giovanni“, Collatinus in Britten's „Rape of Lucretia“ und 1. Soldat in „Salome“. In der Spielzeit 20/21 gab er sein Debut als Papageno in „Die Zauberflöte“ und wird als Führer der Prévôté in „Cardillac“ von Paul Hindemith und u.a. auch wieder als Figaro auf der Kölner Bühne zu sehen sein. Von 2015-2017 war Matthias Hoffmann Mitglied des internationalen Opernstudios der Oper Köln, wo er u.a. als Schaunard in „La Bohème“, Harašta in „Das schlaue Füchslein“, in Schreker's „Die Gezeichneten“ unter der Leitung von Stefan Soltesz und in einer Inszenierung von La Fura dels Baus in „Das Lied der Frauen vom Fluss“ zu erleben war. Als Gast stand er auch auf anderen

europäischen Opernbühnen, so zum Beispiel in der Oper Bonn, der Nederlandse Reisopera und dem Theater Krefeld-Mönchengladbach. Zu seinen weiteren Rollen zählen u.a. Leporello in „Don Giovanni“, Frank in „Die Fledermaus“, Lumaca in Salieris' „La scuola de gelosi“, Marchese d'Obigny in „La Traviata“ und Mandarin in „Turandot“. Als Konzertsolist gastierte Matthias Hoffmann mit Oratorien und Messen in China, Italien, Japan, der Schweiz und Österreich, zu seinem Repertoire zählen Werke von J.S.Bach wie „Ich habe genug“, die Matthäuspassion und das Weihnachtsoratorium, Beethovens' 9. Symphonie, das „Dettinger Te Deum“ von G.F.Händel, „Die Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“ von J.Haydn, das Requiem von G.Fauré und die „Petite messe solennelle“ von G.Rossini.Im März 2021 wird er mit dem Orfeo Barockorchester in „Das selige Erwägen“ von G.P.Telemann im Brucknerhaus Linz zu hören sein. Auch als Liedsänger ist er regelmäßig zu hören, so gab er im Frühjahr 2019 mit Malcolm Martineau sein Debut im Pierre-Boulez-Saal in Berlin, trat mit ausgewählten Liedprogrammen in Bonn, Frankfurt und Köln auf und wird mit der Pianistin Lisa Ochsendorf beim Liedfestival in Zeist zu hören sein. Der junge Bassbariton absolvierte Meisterkurse bei KS Brigitte Fassbaender, Helmut Deutsch, Bo Skovhus und Maree Ryan und ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe, so des Paula-Salomon- Lindberg Wettbewerb in Berlin, „Musica Juventutis“ im Wiener Konzerthaus, des Liedauswahlspiels „Songbook“ des österreichischen Rundfunks, ist Gewinner des Tiroler Klassik Sängerspreises 2016 und wurde beim International Vocal Competition „s-Hertogenbosch 2019 von der Jury mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Weiters wurde er mit dem Pianisten Toni Ming Geiger als Stipendiat der Heidelberger Liedakademie ausgewählt und konnte dort intensiv mit Thomas Hampson und Graham Johnson arbeiten. Matthias Hoffmann wurde in Tirol, Österreich, geboren und absolvierte seinen Bachelor und Master of Arts an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Karlheinz Hanser und Florian Boesch.

LISA OCHSENDORF

Eine rege Konzerttätigkeit führte die Pianistin Lisa Ochsendorf bisher in viele renommierte Konzertzentren Deutschlands, wie beispielsweise die Alte und Neue Oper in Frankfurt am Main, sowie in zahlreiche europäische Nachbarländer. Ihr Repertoire umfasst Lieder der Klassik bis zur zeitgenössischen Musik. So war sie bei dem interdisziplinären Projekt Poet in Residence an der Entstehung und der Uraufführung eines Werkes beteiligt. Das Zusammenspiel von Musik und Sprache faszinierte Lisa Ochsendorf schon immer, weshalb sie neben Musik auch Französisch in Frankfurt am Main studierte. Im Juli 2019 schloss sie ihr Masterstudium Liedgestaltung bei Prof. Ulrich Eisenlohr an der Hochschule für Musik und Tanz Köln ab. In einem Postgraduate Liedduo-Lehrgang am Mozarteum Salzburg setzt sie derzeit ihre Studien bei Prof. Pauliina Tukiainen fort. 2018 gewann die Pianistin den zweiten Preis des Brigitte Kempfen Wettbewerbs. 2019 erhielt sie den Sonderpreis für die beste Klavierbegleitung beim Paula-Salomon-Lindberg-Wettbewerb „Das Lied“ in Berlin sowie einen Förderpreis beim International Vocal Competition LiedDuo in s'Hertogenbosch. 2020 wurde sie Preisträgerin des International Student LiedDuo Competition und gewann dort außerdem den Preis für die beste Interpretation des Auftragwerks von Lukas Wiegnerink. In der Saison 2020/21 wird sie zusammen mit Charlotte Watzlawik zu den Internationalen Udo Reinemann Masterclasses eingeladen. Neben einem Erasmus-Stipendium für ihr Auslandssemester in Lausanne wurde sie vom Deutschlandstipendium gefördert und

war Stipendiatin der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main. Außerdem erhielt sie Stipendien des DAAD sowie der Freunde und Förderer der HfMT Köln für Meisterkurse im Ausland. Musikalische Impulse erhielt die Pianistin auch in Meisterkursen bei Erik Battaglia, Axel Bauni, Anne Le Bozec, Helmut Deutsch, Irina Edelstein, Ulrich Eisenlohr, Graham Johnson, Felicity Lott, Peter Nelson, Christoph Prégardien, Jan-Philipp Schulze und Pauliina Tukiainen. Außerdem setzt sich Lisa Ochsendorf sehr für die Musikvermittlung ein und spielt mit ihren Duopartnern daher auch in allgemeinbildenden Schulen. So können junge Menschen das Kunstlied hautnah miterleben, den Künstlern persönlich Fragen stellen und sich so für die Musikwelt begeistern.

REBEKA STOJKOSKA

Die Pianistin Rebeka Stojkoska, geboren 1995, wuchs in Skopje (Nordmazedonien) auf. Einen Teil ihrer Kindheit lebte sie in Volos (Griechenland), wo sie im Alter von 4 Jahren mit dem Klavierspiel begann. Von 2002 bis 2013 war sie in der Klavierklasse von Elena Kostovska in Skopje. 2013 kam sie nach Deutschland um im Rahmen des Bachelorsstudiums an der Hochschule für Musik Freiburg bei Andreas Bach zu studieren, welches sie 2017 erfolgreich abschloss. Ihr Studium setzte sie in Freiburg fort und studierte von 2017 bis 2019 Master Liedgestaltung bei Pauliina Tukiainen. Seit Herbst 2019 studiert sie Postgraduate Liedduo mit der Mezzosopranistin Céline Akçag am Mozarteum in Salzburg, ebenso bei Pauliina Tukiainen. Ihre musikalische Ausbildung ergänzte sie mit vielen Meisterkursen, u.a. bei Arbo Valdma, Jerome Rose, Till Fellner, sowie für Kammermusik bei Hansjacob Staemmler. Liedkurse besuchte sie bei Anne Le Bozec, Hartmut Höll, Helmut Deutsch, Jan Philip Schulze, Burkhard Kehring, Axel Bauni, Christiane Iven und Malcolm Walker. Sie ist Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe für Klavier und Kammermusik. 2016 gewann sie den 1. Preis bei dem Festival für Musik Lake Pearls. 2019 bekam sie, im Duo mit Céline Akçag, den Anerkennungspreis beim 3. Internationalen Wettbewerb Karlsruhe für das Lied des 20. und 21. Jahrhunderts. Außerdem war sie Stipendiatin der Adelhausenstiftung Freiburg und Yehudi Menuhin Live Music Now. 2017 bekam sie den DAAD Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender, sowie das Deutschlandstipendium. 2018 gewann sie ein Stipendium der Helene Rosenberg Stiftung. Seit dem WS 2020/21 hat sie einen Lehrauftrag für Gesangskorrepitition an der Hochschule für Musik und Theater in München inne.

LICHT UND SCHATTEN

Dostojewski Quartet

Charlotte Basalo Vázquez, 1. Violine
Julia Kleinsmann, 2. Violine
Francesca Wiersma, Viola
Emma Kroon, Violoncello

Ludwig van Beethoven **Streichquartett Nr. 3 in D-Dur op. 18** (1798-1800)

(1770-1827)

Allegro
Andante con moto
Allegro – Minore – Maggiore
Presto

Mieczysław Weinberg **Streichquartett Nr. 5 in B-Dur op. 27** (1945)

(1919-1996)

Melodia. Andante sostenuto
Humoreska. Andantino
Scherzo. Allegro molto
Improvisation. Lento
Serenata. Moderato con moto

- Pause -

Pjotr Iljitsch Tschaikowski **Streichquartett Nr.1 in D-Dur op. 11** (1871)

(1840-1893)

Moderato e semplice
Andante cantabile
Scherzo. Allegro non tanto e con fuoco – Trio
Finale. Allegro giusto – Allegro vivace

DOSTOJEVSKI KWARTET

Das Dostojewski Quartet ist ein junges, vielversprechendes Streichquartett aus den Niederlanden, bekannt für sein energiegeladenes und inspiriertes Zusammenspiel. Das Quartett wurde 2014 gegründet und besteht aus Charlotte Basalo Vázquez, Julia Kleinsmann (Violine), Francesca Wiersma (Viola) und Emma Kroon (Violoncello). Das Dostojewski Quartett ist bereits in großen Konzertsälen wie Het Concertgebouw Amsterdam, De Doelen, dem Stadsgehoorzaal Leiden, dem Muziekgebouw aan het IJ und im Rahmen verschiedener Kammermusikreihen in den Niederlanden aufgetreten. Darüber hinaus werden die jungen Musiker des Dostojewski Quartetts regelmäßig zu (inter)nationalen Festivals eingeladen, darunter Grachtenfestival, Internationale Kammermusikfestival Utrecht, das Stiftfestival, NJO muziekwinter, Musique à Flaine, Festival de quatuors à cordes en Pays de Fayence und zur Streichquartett-Biennale Amsterdam. Das Streichquartett war zu Gast in Fernseh- und Radiosendungen wie AVROTROS Spiegelzaal, Opium op. 4, de Muziekfabriek und Podium Witteman. Das Quartett hat u.a. mit Francien Schatborn, dem kanadischen Cellisten Denis Brott, dem Dudok Quartett und dem Doelen Quartett zusammengearbeitet. Die Komponistin Wilma Pistorius komponierte 2018 das Stück „Jitterbug Quartet“ speziell für das Quartett. Seit 2016 ist das Dostojewski Quartett mit der Netherlands String Quartet Academy (NSKA) assoziiert, wo sie von einer Vielzahl inspirierender Lehrer begleitet werden, darunter Lukas Hagen, Eberhard Feltz, Luc-Marie Aguera und Marc Danel. Außerdem absolvierten sie ein zweijähriges Coaching mit dem Danel Quartett, das in Zusammenarbeit mit TivoliVredenburg gegründet wurde, um junge talentierte Ensembles zu fördern. Im Jahr 2017 erhielt das Quartett ein Stipendium für die Sommerakademie Musique à Flaine. Charlotte, Julia und Emmas Instrumente sind Leihgaben des Nationalen Musikinstrumentenfonds.

IMPRESSIONEN

Maurice Ravel
(1875–1937)

Shéhérazade: Ouverture de féerie (1898)

Ma mère l'Oye (1911)

Pavane de la Belle au bois dormant

Petit poucet

L'aironnette, impératrice des pagodes

Les entretiens de la belle et de la bête

Le jardin féerique

Rapsodie espagnole (1908)

Prélude à la nuit. Très modéré

Malagueña. Assez vif

Habanera. Assez lent et d'un rythme las

Feria. Assez animé

- Pause -

Sites auriculaires (1898)

Habanera

Entre cloches

Daphnis et Chloé Suite Nr. 2 (1912)

Lever du jour – Pantomime. Lent – Danse générale. Lent

Introduction et Allegro (1905)

La Valse (1920)

GEISTERDUO

David Salmon und Manuel Vieillard fanden während ihres Studiums am Conservatoire à Rayonnement Régional Paris zusammen, um gemeinsam das umfangreiche Repertoire für Klavierduo zu entdecken. Dabei verstehen sie sich weniger als zwei Solisten, die sich zufällig für ein Konzert verabreden. Vielmehr steht bei ihren Konzerten ein kammermusikalischer Zugang im Fokus. Die solistische Ausbildung begannen sie an unterschiedlichen Orten: der eine Pianist an der Berliner Musikhochschule Hanns Eisler, der zweite am Conservatoire national Supérieur de Musique et de Danse de Paris. Beide absolvierten ihre Studien mit Auszeichnung. Durch die verschiedenen Ausbildungswege kombinieren sie unterschiedliche musikalische Ansichten und sehen dadurch eine Möglichkeit, ihre Vision vom Klavierduo zu stärken. So begannen David und Manuel ihr Klavierduo-Studium zunächst in Paris bei Emmanuel Strosser und Claire Désert. Derzeit studieren sie Postgraduate an der Universität Mozarteum Salzburg beim renommierten Klavier-Duo Tal und Groethuysen. Weitere wertvolle musikalische Anregungen erhielten die beiden Musiker bei Christian Ivaldi und beim Trio Wanderer. Im Jahr 2019 gewannen die Pianisten einen ersten Preis und den Publikumspreis beim Monaco International Four Hands Piano Competition, wenig später den 2. Preis beim Schubert International Piano Duet Wettbewerb in Tschechien. Aufgrund ihrer großen Begeisterung für zeitgenössische Musik wurde das Geisterduo ausgewählt, an der Villecroze International Academy für Musik des 20. und 21. Jahrhunderts unter der Leitung von J.F. Heisser und J.F. Neuburger teilzunehmen. Die beiden Pianisten feierten bereits ihr kongeniales Debüt in der Pariser Philharmonie. Darüber hinaus traten sie in bedeutenden französischen Musikzentren wie Festival International de la Roque d'anthéron, La folle journée de Nantes, Les fêtes musicales en Touraine, Piano en Saintonge und Festival Européen Jeunes Talents auf. Ihr musikalisches Repertoire reicht von Bach bis zur Zeitgenössischen Musik, zudem liegt ein besonderer Schwerpunkt auf den Werken von Beethoven und Mozarts kompletten Originalkompositionen für Klavier für 4 Hände. Im Zeitraum 2021/2022 wird ihre erste CD mit Werken von R. Schumann, J. Brahms und A. Dvorák erscheinen. Darüber hinaus stehen F. Schuberts komplette Werke sowie M. Ravel im Mittelpunkt ihrer künstlerischen Arbeit.



SOLITÄR © Christian Schneider

Impressum

Eigentümer und Herausgeber:
Universität Mozarteum Salzburg

Künstlerische Leitung:
O.Univ.Prof. Lukas Hagen

Redaktion:
Henning Pankow M.A.

Layout:
Sophie Wenghofer

Druck:
Universität Mozarteum Salzburg

Redaktionsschluss:
19. März 2021

Änderungen vorbehalten!